

HABARI

2/2022

**Schönheit –
nicht nur eine Frage
des Aussehens**



Tanzania-Network.de e.V.

Aktuelles

Henriette Seydel Samia Suluhu Hassan auf der Liste der 100 einflussreichsten Personen 5

Anna Mehlhorn Afrikanisches Öl – die neue Alternative auf dem Weltmarkt? 7

Daniela Tschuschke Gewaltsamer Konflikt in Loliondo 9

Roland Thie und Stefanie Messelken Afrikanische Studierende aus der Ukraine: Keine Perspektive in Deutschland? 12

Thema: Schönheit – nicht nur eine Frage des Aussehens

Dr. Rehema J. Nchimbi Im Wandel: Schönheit als allumfassende Vorstellung von Moral und Attraktivität 16

Kelly M. Lewis, Solette Harris, Christina Camp, Willbrod Kalala, Will Jones, Kecia L. Ellick, Justie Huff & Sinead Younge Hautbleichen – historische und kulturelle Einflüsse 20

Imle Plesch Warum Afrohaare auch politisch sind 23

Daniela Tschuschke My dress ,my choice – Kleidervorschriften und Geschlechtergerechtigkeit 26

Anna-Lena Dießelmann (Post)koloniale Macht über das Schöne – Wie sich bestimmte Ideale durchsetzen konnten 29

Anna Mehlhorn Encouragment, Uplift and Support: The Beauty of Social Media – Interview with Anastacia Honest Naga 33

Henriette Seydel Make Up und Social Media – zwischen Selbstbestimmung und Anpassung 36

Niels Kölker Umfrage zum Thema Schönheit	39
---	----

Partnerschaften und Projekte

Aufruf: Berichten Sie aus Ihrer Partnerschaft oder Ihrem Projekt!	44
--	----

Medien: Hinweise und Besprechungen

Daniela Tschuschke Filmtipp: Kinder-Fernsehserie: „Die Abenteuer von Joshua und Neema“	45
---	----

Termine	47
----------------	----

Impressum	48
------------------	----

Afrikanisches Öl – die neue Alternative auf dem Weltmarkt?

Anna Mehlhorn

studierte an der Universität Leipzig Afrikanistik (BA) und macht dort derzeit ihren Master in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Partnerschaftsbesuche und ein Praktikum führten sie mehrfach nach Tansania.

Die East African Crude Oil Pipeline (EACOP), auch bekannt als Uganda-Tanzania Crude Oil Pipeline (UTCOP), soll über 1445 km von Uganda zum tansanischen Hafen Tanga führen. Doch das umstrittene Vorhaben sorgt bereits seit einigen Jahren für Schlagzeilen. Zwar verspricht die Erschließung der beiden Ölfelder Tilenga und Kingfisher am Albertsee in Uganda eine Ausbeute von etwa 220.000 Barrel pro Tag. Aber für den Transport durch die Rohrleitung braucht der aus der Erde gepumpte Rohstoff wegen seiner wachsartigen Konsistenz eine Fließtemperatur von 50 bis 70 Grad Celsius. Das heißt: Es muss eine beheizte Pipeline gebaut werden. Laut Plan wird sie in beiden Ländern Wohngebiete und Nationalparks durchqueren. Informationen lokaler und internationaler NGOs zufolge sollen zwischen 60.000 und 117.000 Menschen von dem Megaprojekt betroffen sein. Umsiedlungen, Bohrungen und neue Asphaltstraßen durch Nationalparks werden bereits bestehende Landverteilungskonflikte verschärfen. Auch daher verzögert sich der bereits für August 2016 vorgesehene Beginn der Arbeiten immer wieder.

Vorangetrieben wird die Umsetzung vom französischen Konzern TotalEnergies und der chinesischen National Offshore Oil Corporation (CNOOC) sowie von den Ölgesellschaften in Tansania und Uganda, die Anfang Februar 2022 die finale Investitionsentscheidung bekanntgaben. Seitdem erteilte eine Reihe von Kreditgebern dem Projekt allerdings eine Absage. Wegen erheblicher Umweltgefahren und befürchteter Auswirkung auf den Klimawandel zog sich auch die Deutsche Bank im

Mai von einer Beteiligung zurück. Vier weitere internationale Banken schlossen sich der Entscheidung an. Noch in derselben Woche ließ der Geschäftsführer der EACOP jedoch verkünden, dass weitere potentielle Interessenten am Verhandlungstisch saßen. Vermutlich wird der französische Konzern Total aufgrund des Ukrainekriegs die Inbetriebnahme der Anlagen am Albertsee noch stärker forcieren. Denn obwohl die dortigen Ölvorkommen im Gegensatz zu den russischen Fördermengen verschwindend gering sind, könnte die weltweit längste beheizte Pipeline ein strategisch wichtiger Anreiz für die Erschließung anderer afrikanischer Ölquellen sein. Ein Szenario, das der fortschreitenden Klimakrise enormen Vorschub leisten würde und die Abwendung von fossilen Energien in weite Ferne rücken ließe. So wies beispielsweise die ugandische Klimaaktivistin Vanessa Nakate erst kürzlich während einer Audienz beim Papst auf die katastrophalen Folgen für Umwelt und Klima hin. Gemeinsam mit Gleichgesinnten aus aller Welt unterstützt sie die Kampagne #StopEACOP.



EACOP: [wikimedia commons](#)

Quellen:

Tagesspiegel (23.06.2022): EACOP-Pipeline durch Ostafrika. Wer profitiert vom neuen Öl?

TheAfricanArgument (22.06.2022): The bold campaign to defund the East African Crude Oil Pipeline.

Spiegel.de (18.06.2022): Die Pipeline, die Luisa Neubauer eine Terrorismusanzeige einbrachte.

TheEastAfrican: Eacop's \$5b financing headache as environment activists pile pressure (29.05.2022).

TotalEnergies: Tilenga and EACOP: acting transparently.

Wir laden Sie herzlich zur Einsendung
themen- oder projektbezogener Beiträge ein.

—
Thema der Ausgabe 3/2022

Sprache

Einsendung bis 01.09.2022

Gefördert durch

Brot
für die Welt

mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

MISEREOR
IHR HILFSWERK

